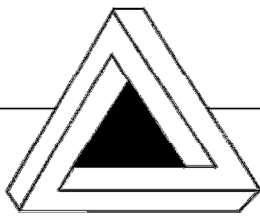


Broschüre zum Schulprogramm

Stand Schuljahr 2014/2015

Inhaltsverzeichnis

1. Leitbild: „Eine Schule für alle“	3
2. Profile	4
2.1 Gemeinsames Lernen (GL) / Inklusive Lerngruppen	4
2.2 Darstellen und Gestalten	5
2.3 Musikunterricht	5
2.4 Neue Medien	7
3. Fördern und Fordern	8
3.1 Förderunterricht im sprachlichen Bereich im 5. und 6. Jahrgang	8
3.2 Förderprogramm „Richtig Schreiben“ mit Einsatz der „Lerncoaches“	8
3.3 Förderstunden im 5. und 6. Jahrgang	10
3.4 Internationale Vorbereitungsklasse (IVK)	11
4. Die Ganztagschule	12
4.1 Arbeitsstunden	12
4.2 Offene Angebote im „Mittagsband“	12
4.3 Arbeitsgemeinschaften	13



5. Erziehung und Beratung	14
5.1 Erziehung zu eigenverantwortlichem Handeln	14
5.2 Streitschlichtung – Schülerinnen und Schüler schlichten Schülerstreit	15
5.3 Beratungsteam	16
5.4 Silentium	17
6. Sprachen und Schüleraustausch.....	18
6.1 Englandfahrt des 7. Jahrgangs.....	18
6.2 Exkursionen und Studienfahrten im Fach Französisch	19
6.3 Schüleraustausch Köln-Paris	19
7. Berufsorientierung	20
7.1 Berufsorientierung in der Sekundarstufe I	20
7.2 Berufs- und Studienorientierung in der Sekundarstufe II	23
8. Mitwirkende	24

1. Leitbild: „Eine Schule für alle“

Die Gesamtschule Rodenkirchen ist eine Schule für alle Kinder. Sie ermöglicht jedem Kind den ihm bestmöglichen Abschluss, ohne seine Schullaufbahn beim Eintritt in unsere Schule bereits festzulegen oder einen späteren Schulwechsel nötig zu machen.

Folgende Abschlüsse sind möglich: Abitur, Fachhochschulreife, Fachoberschulreife (FOR), Hauptschulabschluss und Abschlüsse der Förderschule.

Unsere Schule fördert das selbstständige und eigenverantwortliche Lernen und Handeln als Voraussetzung für die Entwicklung individueller Interessen und Fähigkeiten.

Die Profilschwerpunkte „Neue Medien und Gestaltung“ fördern Medienkompetenz und Kreativität und damit in besonderem Maße Fähigkeiten, die unsere Schülerinnen und Schüler brauchen, um den Anforderungen der sich rasch verändernden Berufswelt gewachsen zu sein.

Der Profilschwerpunkt „Gemeinsames Lernen“ von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Behinderung fördert die Entwicklung der sozialen Kompetenz.

Unsere Schule ist eine Ganztagschule. Neben nachmittäglichen Arbeitsstunden bieten Mittagessen, Freizeitangebote in der Mittagspause und Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag unseren Schülerinnen und Schülern zusätzliche Begegnungs- und Erfahrungsräume mit Menschen unterschiedlicher gesellschaftlicher und kultureller Herkunft.

2. Profile

2.1 Gemeinsames Lernen (GL) / Inklusive Lerngruppen

Im Schuljahr 1995 begann an unserer Schule die Arbeit mit inklusiven Lerngruppen. Zunächst wurde sukzessive eine GL-Klasse pro Jahrgangsstufe bei fünf Klassen insgesamt eingerichtet. Der Gemeinsame Unterricht stellt seit dem Schuljahr 2009/2010 auf je zwei Jahrgangsklassen von sechs der Sekundarstufe I um. Seit dem Schuljahr 2013 / 14 werden in allen Klassen Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf zum Teil in Maßnahmen der Einzelintegration unterrichtet. Mit dem Bezug des barrierearmen Schulneubaus im November 2009 steht nun der Aufnahme von Schülerinnen und Schülern, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, nichts mehr entgegen.

In der Regel sind den Schwerpunktklassen des Gemeinsamen Lernens 24-26 Schülerinnen und Schüler zugeordnet, von denen 6 unterschiedlichen sonderpädagogischen Förderbedarf haben. Die Anforderungen für diese Schülerinnen und Schüler orientieren sich an den Inhalten der Richtlinien und Lehrpläne der Gesamtschule sowie an den Inhalten der Richtlinien und Lehrpläne des jeweiligen Förderschwerpunktes („Geistige Entwicklung“, „Motorische Entwicklung“, „Lernen“, „Soziale und emotionale Entwicklung“, „Sprache“ etc.). Ein Großteil der Unterrichtszeit wird von einer/einem Lehrerin/Lehrer für Sonderpädagogik gemeinsam mit einer Lehrerin/einem Lehrer für Sekundarstufen geplant und durchgeführt. Dieses Team wird häufig durch Mitarbeiterinnen im Rahmen eines freiwilligen sozialen Jahres (FSJ) sowie durch Bundesfreiwilligendienstleistende und IntegrationshelferInnen unterstützt.

Dabei wird stets das gemeinsame Lernen am gleichen Lerngegenstand angestrebt: Der Unterrichtsstoff ist mit Blick auf die Klassensituation und den jeweiligen (individuellen) sonderpädagogischen Förderbedarf differenziert, ggf. werden bestimmte Hilfen, andere zeitliche Möglichkeiten und auch Inhalte auf die individuell zu fördernden Kompetenzen abgestimmt. Die Klassenräume werden deshalb durch einen angrenzenden Zusatzraum ergänzt, der für spezielle Fördermaßnahmen zur Verfügung steht.

Ab der Klasse 8 nimmt die berufliche Orientierung bzw. der Übergang von der Schule in die berufliche Ausbildung einen wichtigen Stellenwert ein: In enger Zusammenarbeit mit den Eltern und außerschulischen Institutionen haben Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf die Möglichkeit, mehrere Praktika in verschiedenen Arbeitsfeldern zu absolvieren.

2.2 Darstellen und Gestalten

Das Fach Darstellen und Gestalten in der Sekundarstufe I

Das Fach Darstellen und Gestalten kann ab dem 6. Schuljahr als Wahlpflichtfach (4. Hauptfach) gewählt werden.

Das Fach führt die Schülerinnen und Schüler in die Grundlagen des darstellenden Spiels ein und trägt dadurch zu einer gesamtästhetischen Bildung bei. Neben schauspielerischen Grundtechniken lernen sie theatralische Gestaltungselemente aus der Musik, bildenden Kunst und Sprache kennen. Sie gestalten Szenen in unterschiedlichen Theaterformen wie Schattenspiel, Schwarzlichttheater oder Maskenspiel und schreiben selbst kleine Theaterstücke. Im 10. Jahrgang wird der Fokus auf den Schwerpunkt „Film“ gesetzt, die Schülerinnen und Schüler lernen Filme zu analysieren und eigene Kurzfilme zu entwickeln. Ergebnisse der Arbeit werden jedes Jahr in öffentlichen Aufführungen gezeigt.

Literatur und Kunst in der Sekundarstufe II

In der Sekundarstufe II setzt der Literaturkurs im 12. Jahrgang diesen Profilschwerpunkt mit einer Theater- oder Filmwerkstatt und einer jährlichen Aufführung fort.

Im Fach Kunst wird das Profil der Schule als Leistungskurs weitergeführt. Die Ergebnisse dieses Kurses werden regelmäßig in Ausstellungen einer breiteren Schulöffentlichkeit präsentiert, z.B. während der jährlichen Aufführung des Literaturkurses.

2.3 Musikunterricht

Erweitertes Musikangebot in der Sekundarstufe I

Der Musikunterricht wird im 5. und 6. Jahrgang in drei Ausprägungen angeboten. Alle Schülerinnen und Schüler des 5. Jahrgangs wählen aus diesen drei Angeboten eines verpflichtend aus.

Der Unterricht erfolgt dann in Parallelkursen.

1. Bläserensemble

Dieser Unterricht wird von LehrerInnen der Rheinischen Musikschule in Zusammenarbeit mit den MusikkollegenInnen unserer Schule erteilt. Nach der Auswahl des Instruments durch jede Schülerin und Schüler wird der Unterricht wöchentlich in zwei Formen erteilt:

- I. Fachstunde: Unterricht in Kleingruppen durch Instrumentallehrer der Rheinischen Musikschule - Posaune, Trompete, Klarinette... .

- II. Fachstunde: Üben in der Großgruppe (Ensemblespiel).

Es entstehen Kosten von ca.36 Euro inklusive Leihgebühr für das Instrument entsprechend dem Unterrichtsvertrag der Eltern mit der Rheinischen Musikschule.

2. Chor

Im Chor steht der Umgang mit der Stimme im Vordergrund. Wichtig ist dabei der Spaß am Singen. Zur Gestaltung der Lieder gehören auch instrumentale Begleitung (z.B. auf Orff-Instrumenten), Tanz und pantomimische Darstellung. Zweimal im Jahr gestaltet der Chor – zum Teil in Zusammenarbeit mit der Bläserklasse – öffentliche Konzerte.

3. Musikunterricht mit mehreren Schwerpunkten

In diesen Kursen stehen Singen, Instrumentenkunde, Hören von Musikwerken, Notenlehre, Rhythmusübungen auf dem Lehrplan.

Zum Abschluss des Schuljahres gibt es ein Jahrgangsstufenkonzert, bei dem alle Musikkurse die Ergebnisse ihrer Arbeit zeigen.

Ab der siebten Klasse findet der Musikunterricht im Klassenverband statt. Der Instrumentalunterricht (Bläser) kann im 7. Jahrgang im Rahmen einer AG und im 8./9. Jahrgang als Ergänzungsstunde weitergeführt werden. Daneben wird eine Band und Gesangs AG für Schülerinnen und Schüler angeboten.

Musikunterricht in der Oberstufe

An unserer Schule wird das Fach Musik in den Jahrgangsstufen 11 und 12 erteilt. In beiden Jahren ist jeweils ein Konzertbesuch in der Philharmonie verpflichtend. Diese Exkursion wird im Unterricht vor- und nachbereitet.

Am Ende des Schuljahrs stellen sich alle Musikkurse der beiden Jahrgänge gegenseitig ausgesuchte Ergebnisse ihrer musikpraktischen Übungen vor.

2.4 Neue Medien

Der Umgang mit neuen Medien bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit selbstständig zu arbeiten und bereitet sie auf den Einstieg in das moderne Berufsleben vor.

Ein wichtiges und langfristiges Ziel unseres Unterrichts ist es, die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler bei der Verwendung von Medien systematisch aufzubauen und kontinuierlich zu erweitern. Das geschieht in der Sekundarstufe I u.a. in den Fächern Deutsch, Mathematik und Kunst: Im 5. Jahrgang wird in ein Textverarbeitungsprogramm eingeführt (Deutsch), im 7. Jahrgang in ein Tabellenkalkulationsprogramm (Mathematik) und im 8. Jahrgang in ein Bildbearbeitungsprogramm (Kunst); auch die Rechtschreibförderung im 5. und 6. Jahrgang erfolgt mit Hilfe des PC. Darüber hinaus sind viele andere Fächer beteiligt an der Einführung und Nutzung von Präsentationsprogrammen und Internet-Recherchen, vorzugsweise die Naturwissenschaften und Gesellschaftslehre.

Die technische Infrastruktur unserer Schule besteht im Kern aus drei Computerräumen, 16 Computerarbeitsplätzen in der Bibliothek, sechs mobilen Einheiten mit je zehn Laptops, vier mobilen Einheiten mit einem Laptop und einem Beamer, vier Fachräumen mit interaktiven Smartboards, mehreren Differenzierungsräumen mit PC-Ausstattung und zehn LEGO NXT (EV3) Lerneinheiten.

Die LEGO NXT Einheiten finden u. a. Einsatz in der neuen Robotik AG für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5-7.

Für die unterrichtliche Verwendung können alle mobilen Einheiten und die speziell ausgestatteten Räume zentral gebucht werden.

Darüber hinaus steht unserer Schule für die Erweiterung der Lehr- und Lernprozesse ein webbasiertes Lern-Managementsystem zur Verfügung.

Sowohl die mobile Ausstattung als auch die speziell ausgestatteten Unterrichts- und Fachräume können für Unterrichtseinheiten gebucht werden.

Zur Erledigung von Hausaufgaben, zur Recherche für den Unterricht und für das selbstorganisierte Lernen in der Sekundarstufe II stehen in der Bibliothek 16 Rechner zur Verfügung.

3. Fördern und Fordern

3.1 Förderunterricht im sprachlichen Bereich im 5. und 6. Jahrgang

Das didaktische Konzept ist für mehrsprachige Lerngruppen konzipiert und will sowohl Kinder mit Migrationshintergrund (Kinder aus Familien, deren Muttersprache nicht Deutsch ist) als auch Kinder mit Lese- und Rechtschreibschwäche oder anderen sprachlichen Defiziten fördern.

Zu Beginn des 5. Jahrgangs wird ein diagnostischer Test („Duisburger Sprachstandstest“) durchgeführt, um den Sprachstand der Schülerinnen und Schüler festzustellen und anschließend den individuellen Förderbedarf zu ermitteln. Pro Klasse stehen in einer Deutsch-Förderstunde zwei Lehrkräfte zur Verfügung. Dies ermöglicht es, kleinere Gruppen zu bilden oder im Team zu unterrichten, wodurch die Schülerinnen und Schüler besser in ihren individuellen Stärken und Schwächen unterstützt werden können.

Der Förderunterricht findet einmal pro Woche (60 Minuten) statt und ist eng an den Deutschunterricht angebunden. Es werden also speziell Kompetenzen gefördert, die im Deutschunterricht der Klasse gerade wichtig werden. Auch thematisch besteht so ein Zusammenhang zwischen Deutsch- und Förderstunden.

Am Ende des 5. Schuljahres wird der Lernerfolg erneut mit dem „Duisburger Sprachstandstest“ überprüft, um festzustellen, welche individuellen Fortschritte im Lauf des Schuljahrs erzielt wurden und woran man im 6. Schuljahr gezielt weiterarbeiten muss.

3.2 Förderprogramm „Richtig Schreiben“ mit Einsatz der „Lerncoaches“

Seit dem Schuljahr 2012/13 setzen wir den Lernserver der Universität Münster ein, um ein Förderprogramm für Schülerinnen und Schüler (SuS) mit besonders großen Schwächen im Bereich der Rechtschreibung durchzuführen. Beim Lernen werden diese SuS von SuS der Klasse 10 unterstützt. Die Idee zu diesem Konzept resultierte 2011 aus der Arbeit der damaligen Schulkonferenz-AG „Teilleistungsstörungen“. Mit dem Programm unterstützen wir gezielt SuS, die eine (Lese-)Rechtschreibschwäche haben, aber auch solche, die in der Grundschule nicht alle grundlegenden Regeln erworben und darum größere Defizite in dem Bereich haben. Zudem fördern wir im 10. Jahrgang das soziale Lernen und das Schüler-helfen-Schülern-Prinzip. Eine besonders gute Note im Fach Deutsch ist kein zwingendes Auswahlkriterium für „Lerncoaches“. Häufig profitieren die teilnehmenden 10er SuS selbst durch die intensive Auseinandersetzung mit der richtigen Rechtschreibung.

Zu Beginn und am Ende der Jahrgangsstufe 5 wird bereits seit vielen Jahren der Duisburger Sprachstandstest, der einen Rechtschreibteil beinhaltet, durchgeführt. Anhand der Ergebnisse stellen die DeutschlehrerInnen bzw. die SprachkoordinatorInnen fest, ob ein Kind Förderbedarf im Bereich Rechtschreibung hat. Hinzu kommt, dass einige Eltern schon zu Beginn der 5. Klasse ärztliche Diagnosen für eine (Lese-)Rechtschreibschwäche vorlegen, die den Handlungsbedarf im jeweiligen Fall aufzeigen.

Die Eltern der betroffenen SuS werden über das Förderprogramm informiert und bei Bedarf anhand des Testergebnisses beraten. Letztlich entscheiden sie zusammen mit dem betroffenen Kind, ob dieses an dem Förderprogramm teilnehmen soll.

Mit den teilnehmenden SuS der 5. und 6. Klasse wird ein weiterer Test – die Münsteraner Rechtschreibanalyse – durchgeführt, der vom Lernserver der Uni Münster ausgewertet wird. Es wird eine Diagnose erstellt, die es ermöglicht, individuell zusammengestellte Fördermaterialien zu bestellen. Nach 2-3 Wochen erhält jedes Kind einen entsprechenden Materialordner.

In den ersten Wochen des Schuljahres, in der Regel bis zu den Herbstferien, werden die „Lerncoaches“ aus dem 10. Jahrgang auf ihre Aufgaben vorbereitet. Dabei stehen Themen wie Motivation, Konzentration, aber auch Informationen zu Lernspielen und Rechtschreibregeln auf dem Programm.

Die Förderstunde dauert 40 Minuten (13:05-13:45). In der Zeit betreut ein „Lerncoach“ 2-3 jüngere SuS mit Rechtschreibproblemen bei ihrer Arbeit an den individuellen Materialien. Ziel ist es, dass sich höchstens vier „Lerncoaches“ mit ihren Kleingruppen in einem Raum aufhalten, um eine positive Lern- und Arbeitsatmosphäre zu garantieren.

3.3 Förderstunden im 5. und 6. Jahrgang

In der **Förderstunde 1 (FÖS 1)** stehen das Training des selbstorganisierten Lernens und die Förderung von Lesekompetenz im Mittelpunkt: Die Stunde wird von beiden TutorInnen gemeinsam durchgeführt und soll den Schülerinnen und Schülern grundlegende organisatorische Fähigkeiten und Arbeitstechniken vermitteln. Es geht z. B. auch um die Organisation von Arbeitsmaterialien, Hausaufgaben und die Vorbereitung auf Klassenarbeiten. Die erworbenen Kompetenzen werden fächerübergreifend in den Unterricht integriert.

In der **Förderstunde 2 (FÖS 2)** ist der Fokus auf das „soziale Lernen“ gesetzt. Diese Stunde wird in Zusammenarbeit mit einer sozialpädagogischen Fachkraft von einem/einer der beiden TutorInnen geplant und durchgeführt. Erlebensorientierte Übungen und Spiele stiften Impulse für die Entwicklung einer tragfähigen Klassengemeinschaft und fördern die kommunikative und kooperative Kompetenz. Die Schülerinnen und Schüler lernen, gemeinsam aufgestellte Regeln zu beachten und ihre Konflikte weitgehend selbstständig zu lösen. Die Arbeit in der FÖS 2 soll dazu beitragen, dass die Schülerinnen und Schüler einer Klasse langfristig gut zusammen arbeiten und leben können.

3.4 Internationale Vorbereitungsklasse (IVK)

An der Gesamtschule Rodenkirchen gibt es seit dem Schuljahr 1994/1995 (mit Unterbrechung im Schuljahr 2012/13) eine altersgemischte „Internationale Vorbereitungsklasse“ (IVK). In dieser Klasse werden maximal 18 Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Herkunftsländern, die erst seit kurzem in Deutschland sind und keine bzw. kaum Deutschkenntnisse besitzen, gemeinsam unterrichtet. Diese Schülerinnen und Schüler werden uns, je nach ihrer Ankunft in Deutschland, vom Schulamt zugewiesen. Ziel ist es, den nach 1-2 Jahren geplanten Übergang in die Regelklasse sowie einen adäquaten Schulabschluss vorzubereiten. Dies geschieht zunächst vor allem durch die intensive Förderung sprachlicher Kompetenzen und durch das allmähliche Heranführen an Grundelemente der westeuropäischen Kultur (Sitten, Bräuche usw.). Daneben spielt aber auch die Verständigung der Jugendlichen untereinander eine wichtige Rolle.

Die Lerngruppe der IVK erhält täglich von der ersten bis zur vierten Schulstunde Unterricht in den Fächern Deutsch als Zweitsprache, Mathematik, Sport und Kunst. Durch die besondere Auswahl an Lehrmaterialien für das Fach ‚Deutsch als Zweitsprache‘ ist es möglich, die Schülerinnen und Schüler weitgehend individuell zu fördern. Aufgrund der rechtlichen Rahmenbedingungen (momentan lediglich eine Lehrerstelle für die IVK und kaum freie Plätze in den Regelklassen) kann zurzeit kein Nachmittagsunterricht in der IVK erteilt werden, bzw. ist eine Zuweisung zu einer Regelklasse nicht immer gewährleistet. Wünschenswert wäre die zusätzliche Teilnahme am Unterricht in einer Regelklasse. Dies würde schon zu Beginn den Erwerb der deutschen Sprache unterstützen und die Teilhabe am Schulleben ermöglichen - z.B. in den Fächern Sport und Kunst - sowie die Integration in die spätere Klasse erleichtern.

Momentan wird eine Zusammenarbeit mit der SV unserer Schule sowie der Initiative „Willkommen in Sürth“ verstärkt ausgebaut. Hier geht es vor allem darum, Kontakte zwischen den Schülerinnen und Schülern der Regelklassen und denen der IVK, z.B. in Form von Lesepatenschaften, Hausaufgabenhilfen etc., herzustellen und auch den Eltern eine Anlaufstelle zu bieten.

4. Die Ganztagschule

4.1 Arbeitsstunden

Die Gesamtschule Rodenkirchen verwirklicht Chancengleichheit auch durch die Ganztagsform, weil sie Arbeitsstunden für die Hausaufgaben bietet. In den Klassen 5 bis 10 wird wöchentlich eine Arbeitsstunde erteilt. Damit werden zugleich die Eltern entlastet.

Die Arbeitsstunden bieten den Schülerinnen und Schülern Zeit für die Erledigung von Hausaufgaben (z.B. an ‚langen Tagen‘) und/oder für die Arbeit an Wochenplänen und Projektaufgaben. Der Ablauf der Arbeitsstunden ist stark ritualisiert und fordert und fördert die Selbstständigkeit der Schüler.

Darüber hinaus bieten die Arbeitsstunden Schülerinnen und Schülern sowie LehrerInnen die Möglichkeit Klassengeschäfte, Fragen der Berufsorientierung, des Miteinanders der Schülerinnen und Schüler, aber auch individuelle Förderung und Zusammenarbeit von Schülerinnen und Schülern über Kursgrenzen hinweg zu bearbeiten.

4.2 Offene Angebote im ‚Mittagsband‘

An den ‚langen Tagen‘ Montag, Mittwoch und Donnerstag sind die Schülerinnen und Schüler durchgängig bis 15.55 Uhr in der Schule. Alle haben eine 60-minütige Mittagspause (‚Mittagsband‘). Die verschiedenen Angebote in diesem ‚Mittagsband‘ werden von SozialpädagogInnen, LehrerInnen und Eltern betreut und bieten den Schülerinnen und Schülern Gelegenheiten zu Entspannung, Spiel, Bewegung und geselligem Zusammensein. Einige Bereiche wie Teestube und Billardcafé ermöglichen den Schülerinnen und Schülern auch verantwortungsvolle Mitarbeit auf freiwilliger Basis.

- **Schülercafé** und **Billardcafé** sind Treffpunkt und Aufenthaltsraum für die Schülerinnen und Schüler und bieten Spiel, Geselligkeit und Entspannung.
- Die **„Bewegte Pause“** bietet wechselnde Sportaktivitäten durch Sportlehrerinnen und -lehrer.
- Im **Offenen Atelier** kann kreativ gearbeitet werden.
- Die **Bibliothek** mit dem **Selbstlernzentrum der Sekundarstufe II** dient Lesenden, Lernenden und Ruhesuchenden als Rückzugsort.
- Zwei verschiedene **Spielangebote** – lebendig oder ruhig – sorgen für gemeinschaftliche Kurzweil.

4.3 Arbeitsgemeinschaften

Die Arbeitsgemeinschaften (AG) haben einen festen Platz im Schulalltag. Für die Klassen 5 bis 7 sind diese am Mittwochnachmittag verbindlich. Die Angebote für die Schülerinnen und Schüler ab dem 8. Jahrgang finden zu gesonderten Terminen statt, wobei die Teilnahme freiwillig ist. Das Angebot an Arbeitsgemeinschaften ist vielfältig und bietet den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten zu kreativer, gestalterischer, handwerklicher, musischer und sportlicher Betätigung. Die Schülerinnen und Schüler können im halbjährlichen Wechsel verschiedene Angebote für sich ausprobieren, ihren Erfahrungshorizont auch im Freizeitbereich erweitern und somit neue Fähigkeiten entdecken und entwickeln.

Im 7. Jahrgang gibt es eine zweite AG-Stunde. Sie wird von den jeweiligen TutorenInnen erteilt und richtet sich nach den Wünschen und Bedürfnissen der einzelnen Klassen (z.B. ein englisches Theaterstück einstudieren, ein Buch über eine Klassenfahrt erstellen, Sport-, Computer- und Musikangebote). Schülerinnen und Schüler sowie LehrerInnen schätzen dabei besonders, sich nicht nur im reinen Unterricht zu begegnen.

Die Elternmitarbeit im Ganzttag wird weiterentwickelt und ausgebaut. Eltern können ihre besonderen Kompetenzen aus dem Berufs- und Freizeitbereich in das AG-Angebot einbringen. Sie arbeiten dabei zunehmend in Teams, die in Eigenregie die Kontinuität des jeweiligen Angebots sichern. Sie werden durch die Mitglieder des Ganzttagsteams begleitet und unterstützt.

5. Erziehung und Beratung

5.1 Erziehung zu eigenverantwortlichem Handeln

Grundlage für das Erziehungskonzept unserer Schule ist die zum Schuljahr 2003/2004 verabschiedete Schulordnung und die dazu getroffene und von den Beteiligten unterschriebene Vereinbarung zwischen Schülerinnen und Schülern, Erziehungsberechtigten und dem Kollegium.

Die Schulordnung enthält die Grundregel, dass jede/r Schüler/-in das Recht hat, in Ruhe zu lernen, und jede/r LehrerIn das Recht, in Ruhe zu unterrichten, und beide diese Rechte respektieren müssen. Die Klassen der Sek. I haben durch die Schulordnung den Auftrag auf der Basis der o. g. Grundregel Klassenordnungen (Regeln) zu verfassen und jährlich zu überprüfen bzw. anzupassen.

Hält sich ein Schüler oder eine Schülerin nicht an die Klassenregeln, kann er/sie gegebenenfalls im Silentium an seinem Verhalten arbeiten und muss im Wiederholungsfall mit Sanktionen rechnen. Durch dieses Prinzip soll die Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler gestärkt werden. Diese wird unterstützt durch die Arbeit des Streitschlichter-Teams, das sich aus Schülerinnen und Schülern der oberen Klassen der Sek. I zusammensetzt.

5.2 Streitschlichtung – Schülerinnen und Schüler schlichten Schülerstreit

„Die hat mit meinen Stift geklaut!“ – „Aber der hat mir vorher an den Haaren gezogen!“ Konfliktsituationen beginnen in der Schule oft so oder ähnlich und viele Schülerinnen und Schüler haben keine Möglichkeit, aus dieser Situation wieder friedlich herauszukommen.

Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs werden im Rahmen des Ergänzungsmoduls (ErMo) zu Streitschlichterinnen und Streitschlichtern ausgebildet. Ohne Hilfe von Lehrerseite sind sie am Ende der Ausbildung in der Lage, jüngere Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, ihren Streit selbstständig und fair zu regeln. Sie helfen den Streitenden, eine gemeinsame Lösung zu finden, mit der beide Parteien hinterher zufrieden sein können. Die Lösung wird schriftlich festgehalten und der Gesprächsinhalt selbstverständlich vertraulich behandelt. Für manche Schülergruppen aus den 5. und 6. Jahrgängen bietet die Streitschlichtung eine stabile Stütze und trägt entscheidend zur Bildung eines angemessenen Sozialverhaltens bei.

Die Ausbildung dauert ein Schulhalbjahr, dann können die Schlichterinnen und Schlichter ihre Arbeit eigenständig aufnehmen. Die so ausgebildeten Schülerinnen und Schüler gewinnen für sich an sozialer Kompetenz sowie an Selbstvertrauen und können mit dieser Ausbildung bei Bewerbungen punkten.

5.3 Beratungsteam

Beratung stellt einen Schwerpunkt im Erziehungskonzept der Gesamtschule Rodenkirchen dar. Das Beratungsteam ergänzt mit seinem Angebot den Beratungsauftrag aller Unterrichtenden und richtet sich sowohl an die Schülerinnen und Schüler und die Erziehungsberechtigten als auch an die Lehrerinnen und Lehrer.

Das Beratungsteam der Schule setzt sich zusammen aus der beiden Beratungslehrerinnen der Abteilungen I und II (Jg. 5 bis 10), der Sozialpädagogin und dem Sozialpädagogen und dem Didaktischen Leiter. Unterstützt wird das Team durch die für die Schule zuständige Schulpsychologin.

Ein Schwerpunkt der Beratungsaufgaben liegt in der Präventionsarbeit, die für alle Klassen ab dem 5. Schuljahr sukzessive aufgebaut und weiterentwickelt wird.

Ziel der Beratung ist es, den Schülerinnen und Schülern eine bestmögliche Entwicklung zu ermöglichen. Dazu gehört, nicht nur bei Bedarf auf schon bestehende Schwierigkeiten und Probleme zu reagieren, sondern auch, diesen mit geeigneten präventiven Fördermaßnahmen rechtzeitig zu begegnen.

Zu den Angeboten des Beratungsteams gehören:

- Sozialtraining in allen 5. und 6. Klassen
- Einzelfallberatung für Schülerinnen/Schüler und Lehrerinnen/Lehrer
- Gruppen- und Klassenberatung
- Vermittlung in Konflikten zwischen Schülerinnen/Schüler und Lehrerinnen/Lehrer (Mediation)
- Informationen und Materialien zu einzelnen Konfliktbereichen für Lehrerinnen und Lehrer
- Fortbildung zu einzelnen Konfliktbereichen für Lehrerinnen und Lehrer
- thematische Projekte mit Gruppen und Klassen („Mobbing – nicht mit uns“, Anti-Rassismus-Training, Suchtprävention, Sexualerziehung u. a.)
- Hilfestellung bei der Suche nach externen Beratungs- und Betreuungsangeboten
- Erziehungs- und Konfliktberatung für Eltern (Elterntraining)
- Thematische Informationsabende für Eltern und das Kollegium (Pubertät, Drogen, Mobbing, Soziale Medien,..)

5.4 Silentium – (Trainingsraum)

Das Silentium ist Teil des Erziehungskonzeptes unserer Schule. Als pädagogisches Instrument wird das Silentium – gemäß dem Prinzip des Trainingsraums - mit dem Ziel eingesetzt, Schülerinnen und Schüler sowie LehrerInnen einen störungsfreien Unterricht und somit wertvolle Unterrichtszeit zu ermöglichen. Durch die klar strukturierte und einheitliche Vorgehensweise sollen die Schülerinnen und Schüler verstärkt angeleitet werden, Verantwortung für ihr Tun und Handeln zu übernehmen und die Rechte anderer zu respektieren.

Schülerinnen und Schüler, die den Unterricht stören, werden durch ein festgelegtes Ritual auf ihr störendes Verhalten zunächst aufmerksam gemacht. Wenn sie erneut stören, entscheiden sie sich damit, den Unterricht zu verlassen, um im Silentium mit Hilfe der/dem dort anwesenden LehrerIn ihr Verhalten zu reflektieren und einen Plan zu entwickeln, wie sie in Zukunft am Unterricht teilnehmen wollen, ohne zu stören.

Nach drei Silentiumsbesuchen werden die Eltern informiert. Zunächst führen die Tutor/innen ein Gespräch mit der Schülerin, dem Schüler und überlegen, wie er/sie zu einem störungsfreien Unterricht beitragen kann. Bei wiederholten Silentiumsbesuchen findet ein Gespräch zwischen Schülerin/Schüler, Eltern, TutorInnen und Schulleitung statt. Bei weiteren Silentiumsbesuchen erfolgen ggf. disziplinarische Maßnahmen.

6. Sprachen und Schüleraustausch

6.1 Englandfahrt des 7. Jahrgangs

Im 7. Jahrgang findet seit 1999 eine einwöchige Klassenfahrt nach Südengland statt. Seit einigen Jahren fahren wir mit unserem eigenen Reisebus in den Küstenbadeort Worthing. Auf dem Programm stehen ein Besuch der ‚Metropole‘ London (mit zuvor gemeinsam festgelegten und im Unterricht vorbereiteten Besichtigungstouren), eine eintägige Küstenwanderung entlang der bizarren Kreidefelsen der „Seven Sisters“ , eine Stadtrallye, damit die Schülerinnen und Schüler den Ort kennenlernen, sowie verschiedene von den Schülergruppen selbst geplante, interessegeleitete Aktivitäten (z. B. Fahrt zum Seebad Brighton, Sea Life, Museumsbesuche, Ausflüge zu verschiedenen Sehenswürdigkeiten, gemeinsame - auch sportive – Freizeitaktionen, gemeinsames Picknick am Strand etc.).

Ziel der Reise ist es, neben der für alle Klassenfahrten wichtigen Förderung der sozialen Gemeinschaft, die speziell im Englischunterricht des 5. und 6. Jahrgangs vermittelten Kenntnisse über die kulturellen Besonderheiten Großbritanniens sichtbar und erfahrbar zu machen.

Hierbei geht es auch um die Motivation zur Erweiterung der Sprachkompetenz sowie um den Abbau von Hemmschwellen hinsichtlich späterer Auslandsaufenthalte und damit um die Förderung der für das spätere Berufsleben wichtigen Bereitschaft zur Mobilität.

Die Schülerinnen und Schüler verbringen die Tage gemeinsam mit ihren BetreuerInnen und werden zu zweit oder zu dritt jeweils vom Abendessen bis zum Frühstück des darauffolgenden Tages in ausgesuchten englischen Gastfamilien betreut. Damit erhalten sie - ganz nebenbei - einen guten Einblick in Familienstrukturen, Alltagsrituale und Sitten eines ihnen bis dato meist unbekanntes europäischen Landes.

6.2 Exkursionen und Studienfahrten im Fach Französisch

Im Laufe des 5-jährigen Französischunterrichtes im Wahlpflichtbereich (WP) sowie des dreijährigen ERMO-Modul Französisch in der Sekundarstufe I haben die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, ihre erworbenen Sprachkenntnisse ,vor Ort zu erproben, und zwar anlässlich eines Tagesausflugs nach Lüttich im 8. Jahrgang und je nach Ressourcen nach Brüssel im 9.Jg. oder 10. Jahrgang.

Ein erwünschter Nebeneffekt dieser Exkursionen ist ein deutlicher Motivationsschub für das Fach Französisch. Darüber hinaus lernen sie die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der jeweiligen Städte kennen und bekommen einen ersten Eindruck von der Lebensart und dem Alltag in einer französischsprachigen Stadt.

6.3 Schüleraustausch Köln-Paris

Für die Französischschülerinnen und –schüler der WP-Kurse gibt es seit 2010 einen Schüleraustausch mit dem Collège „Henri Matisse“ in Paris und unserer Schule. Hierbei fahren die Schülerinnen und Schüler, die an dem Austausch teilnehmen, für eine Woche nach Paris (bzw. nach Köln), leben dort in ihrer Gastfamilie, gehen mit ihren Austauschpartnerinnen und -partnern in die jeweilige Schule, nehmen am Schulleben teil, besuchen den Unterricht und erkunden Paris bzw. Köln und Umgebung. Vorbereitet wird dieser Austausch durch einen Briefwechsel zwischen den Austauschschülerinnen und -schülern, der bereits zu Beginn der 7. Klasse initiiert wird. Dabei schreiben sich die deutschen und die französischen Schülerinnen und Schüler ca. drei- bis viermal pro Schuljahr.

Ziel ist es, den Bezug zum französischen Kulturkreis zu stärken und eine intensive Übung im freien Sprechen der Fremdsprache zu ermöglichen.

7. Berufsorientierung

7.1 Berufsorientierung in der Sekundarstufe I

Unsere Schule sieht in der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Berufs- und Arbeitswelt eine wichtige Aufgabe, die bereits in der Sekundarstufe I beginnt.

Die Berufswahlvorbereitung ist fester Bestandteil des Faches Wirtschaftslehre. Aufgrund der Vorgaben des neuen Kernlernplans sind die Schwerpunkte „Arbeits- und Berufswelt“ und „Berufswahlorientierung“ in den Jahrgangsstufen 8 – 10 vorgesehen. Ergänzend zum Unterricht bereiten wir unsere Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Jahrgangsstufen durch gezielte Angebote und verpflichtende Elemente vor:

Auf der ersten Klassenpflegschaftssitzung der **Jahrgangsstufe 8** wird den Eltern das Berufswahlprogramm vorgestellt. Dieser Tagesordnungspunkt wird auch in den Jahrgangsstufen 9 und 10 fester Baustein.

Ferner informiert die Abteilungsleiterin II zu Schuljahresbeginn an dem jahrgangsübergreifenden Themenabend „Informationen zu Schulabschlüssen und zur Berufswahl“ (Klassen 8 – 10) über das Berufsorientierungsprogramm unserer Schule.

In der sog. Wanderwoche (2 Wochen vor den Herbstferien) erkundet die 8. Jahrgangsstufe an insgesamt 3 Tagen verschiedene Berufsfelder, indem sie Partnerbetriebe aus verschiedenen Dienstleistungs-, Industrie- und Handwerksunternehmen vor Ort aufsucht und mit ExpertenInnen spricht. Im Rahmen dieser Woche findet ebenfalls ein von den TutorenInnen geleiteter Projekttag „Traumberufe“ statt.

Verpflichtend nehmen alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 am bundesweiten Aktionstag „girls` day/boys` day“ teil. Diese Teilnahme wird mit einer Zeugnisbemerkung bescheinigt.

Im Rahmen des Programms „KAOA“ (kein Abschluss ohne Anschluss) erfolgt zudem verpflichtend für alle Schülerinnen und Schüler eine sog. Potentialanalyse. Hier werden auf Basis von Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler mögliche Berufsfelder ermittelt und vorgeschlagen, die perspektivisch infrage kommen könnten.

Beim Markt der Möglichkeiten, durchgeführt in den Räumen unserer Gesamtschule und veranstaltet von unserem Kooperationspartner, der Universität zu Köln, stellt die

Universität ihre Ausbildungsberufe vor. Hier kommen unsere Schülerinnen und Schüler mit Auszubildenden ins Gespräch und erkunden ausgesuchte Berufsfelder von insgesamt 16 Berufen, die an der Universität im dualen Bildungssystem ausgebildet werden.

Der Baustein „Berufswahlparcours“ wird derzeit neu strukturiert. Geplant ist der Besuch von Messen wie „Berufe live“, die aktuelle Berufsfelder durch praktische Übungen erkunden lassen. Zur geplanten Neustrukturierung gehört auch die Anschaffung des Berufswahlpasses, in dem alle berufswahlvorbereitenden Aktivitäten dokumentiert werden.

Zusätzlich erhalten die Schülerinnen und Schüler Hilfen für die Bewerbung um einen Praktikumsplatz durch ihre TutorenInnen und durch den Fachunterricht wie bspw. in Deutsch, in dem das Thema „Bewerbungsschreiben“ bearbeitet wird.

Das Schülerbetriebspraktikum wird als dreiwöchige Schulveranstaltung im Lernort Betrieb in der **Jahrgangsstufe 9** durchgeführt. Während dieser Zeit werden die Schülerinnen und Schüler von ihren Tutorinnen und Tutoren intensiv betreut. Ihre Erlebnisse und Erfahrungen dokumentieren sie in einer Praktikumsmappe, die zu 25 % in die Wirtschaftslehrenote einfließt und damit den Stellenwert des Schülerbetriebspraktikums und der anschließenden Auseinandersetzung damit widerspiegelt.

Fester Berufswahlvorbereitungsbaustein der Jahrgangsstufe 9 ist das Bewerbungstraining bei der Sparkasse Köln-Bonn. Das erste Modul vor den Sommerferien stellt die schriftliche Bewerbung ins Zentrum, da sich interessierte Schülerinnen und Schüler möglichst im Herbst um einen Ausbildungsplatz bewerben müssen.

Flankiert wird das Finden von möglichen weiteren Berufs- und Ausbildungsberufen durch das Beratungsangebot der Berufsberaterin der Bundesagentur für Arbeit. Die Berufsberaterin kommt regelmäßig ins Haus und bietet Beratungstermine für die Schülerinnen und Schüler an, die die Schule nach Klasse 10 verlassen wollen. Natürlich besteht dieses Angebot der Berufsberatung auch für alle anderen interessierten Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe.

Verpflichtender Baustein ist der Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ) in Köln, um die Möglichkeiten zu erfahren, sich in den Räumen der Bundesagentur für Arbeit umfassend zu informieren.

In Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner der Universität zu Köln besteht ferner die Möglichkeit, Schnuppertage in den Ausbildungsstätten der Universität zu erleben, um eine mögliche Bewerbung für einen Ausbildungsplatz anzubahnen.

Der Besuch des sog. „Ausbildungstages beim Flughafen“ ist für die Jahrgangsstufe 9

und 10 lohnend, um einen der größten 10 Arbeitgeber der Stadt Köln kennenzulernen und einen Überblick über die Ausbildungsmöglichkeiten – auch für Abiturienten – zu erhalten.

Zusätzlich werden auf unserer schuleigenen Homepage Termine zur Berufswahl veröffentlicht und Aktivitäten mit Bildern und Artikeln dokumentiert, so dass hier zusätzliche Informationsangebote für alle Schülerinnen, Schüler und deren Eltern angeboten werden. So verweisen wir bspw. regelmäßig auf die Elternmesse „parentum“, um darauf hinzuweisen, dass Eltern eine wichtige Multiplikatorenfunktion in der Berufswahl innehaben.

In der **Jahrgangsstufe 10** steht die Beratung durch MitarbeiterInnen der Agentur für Arbeit und anderer Berufsbildungsträger im Zentrum der Berufsorientierung.

Die Schülerinnen und Schüler werden im gesamten zehnten Schuljahr möglichst umfassend und individuell informiert und beraten, damit sie nach erreichtem Abschluss möglichst reibungslos ihre beruflichen Vorstellungen verfolgen können. Dazu gehört das 2. Modul des Bewerbungstrainings bei der Sparkasse Köln/Bonn, das sich zu Beginn des 10. Schuljahres mit dem Bewerbungsgespräch beschäftigt.

Die Berufsberaterin der Bundesagentur für Arbeit informiert über die verschiedenen Berufskollegs der Stadt Köln für die Zielgruppen Schülerinnen und Schüler mit FOR bzw. Schülerinnen und Schüler mit Q. Darüber hinaus stehen Beratungsangebote der Beratungslehrerin als zusätzliche Hilfen zur Verfügung.

Der Besuch der Ausbildungs- und Studienmesse „Vocatium“ ist in den letzten Jahren zu einem festen Baustein für die Jahrgangsstufe 10 geworden. Hier treffen die Schülerinnen und Schüler auf Betriebe aus der Region und melden sich in der Anmeldungsphase für fest terminierte Bewerbungsgespräche bei den Betrieben an. Dies kann hilfreich sein, um das eigene Auftreten in einem (fast) echten Bewerbungsgespräch zu erproben, aber auch, um Kontakte mit Unternehmen zu knüpfen und sich auf diesen Messebesuch berufend schriftlich zu bewerben.

Zum Schuljahresende erfolgt in Zusammenarbeit mit den TutorenInnen die Schulabgängerbefragung, um zu dokumentieren, welche Perspektiven unsere Schülerinnen und Schüler haben, die die Gesamtschule verlassen werden.

7.2 Berufs- und Studienorientierung in der Sekundarstufe II

Die Gesamtschule Rodenkirchen unterstützt die Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II weiterhin in ihrer Studien- und Berufswahl. Ziele dieser Arbeit sind das Problembewusstsein der Schülerinnen und Schüler weiterzuführen, individuelle Entscheidungsstrategien auszuarbeiten und ein zielgerichtetes interessegeleitetes Informationsverhalten zu entwickeln.

Bereits nach den Herbstferien wird in der Jahrgangsstufe 11 zu diesem Zweck ein zweiwöchiges Praktikum zur Studien- und Berufsorientierung vorbereitet und im Herbst des darauffolgenden Jahres durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angehalten, sich zunächst selbstständig eine Praktikumsstelle in ihrem Interessensbereich zu suchen. Parallel dazu wird Hilfe für solche Jugendliche angeboten, die Nachholbedarf beim Erstellen von Bewerbungen und Vorstellungsgesprächen haben.

Nach den gesammelten und reflektierten Erfahrungen in der Berufswelt informiert wiederum die Agentur für Arbeit über die verschiedenen Möglichkeiten von Ausbildung und Studium. Darüber hinaus werden Einzelsprechstunden in der Schule angeboten, um auf spezielle Probleme oder Fragen eingehen zu können.

Seit einigen Jahren informieren Stipendiaten der Cologne Graduate School die Schülerinnen und Schüler über den Übergang von Schule zum Studium. An drei Terminen werden die Schülerinnen und Schüler in der Schule über Fragen z.B. zur Wahl des Studiengangs, der Auswahl der richtigen Universität und zu Möglichkeiten der Studienfinanzierung informiert.

Im Rahmen der Hochschultage der Universität zu Köln, der Fachhochschule Köln und der Sporthochschule Köln werden die an einem Studium interessierten Schülerinnen und Schüler vom Unterricht freigestellt, um sich über Studienfächer und verschiedene Möglichkeiten der Hochschulausbildung vor Ort informieren zu können.

Während des laufenden Schuljahres haben gute Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in einem Fach ein Semester lang „Uniluft“ zu schnuppern. Dabei können sie bereits Scheine für ein mögliches späteres Studium erwerben.

Organisierte Besuche der Studienmessen „Einstieg Abi“ und „Berufe live Rheinland“ geben darüber hinaus die Möglichkeit zu persönlichen und direkten Kontakten zwischen Schülerinnen, Schülern und Ausbildungsträgern. Interessant gestalteten sich die Berichte ehemaliger Schülerinnen und Schüler über ihren bisherigen Werdegang, ihre Erfahrungen und ihre Berufsfindung. Soweit möglich, werden diese zu Informationsveranstaltungen in die Schule eingeladen.

Für die zukünftige Optimierung der Berufsfindung der Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe II ist in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit eine Informationsveranstaltung auch für Eltern geplant, um gemeinsam die Berufsfindung der Schülerinnen und Schülern unterstützen zu können.

8. Mitwirkende

Mitarbeit an der Broschüre zum Schulprogramm 14/15

- Leitbild : Ralph Kuhn, Heinz-Peter Beckers, Agnes vom Hövel, Hanne Karper
- Profile

Neue Medien : Dr. Jan-Ole Witte

Darstellen und Gestalten : Marliese Lichtenberg

Musikunterricht: Ursula Schulten

Gemeinsames Lernen : Agnes vom Hövel, Hanne Karper

- Fördern und Fordern : Stefanie Kutzeck, Mara Klimkeit, Cornelia Schepers-Braune, Michael Knöpfel
- Ganzttag : Uschi Sellmann
- Erziehung und Beratung : Stefanie Kutzeck, Michael Fuhr, Michael Knöpfel, Heinz-Peter Beckers, Uschi Sellmann
- Sprachen, Schüleraustausch : Birgit Himmel, Elisabeth Hennen, Monika Ullrich
- Berufsorientierung : Birgit Specht-Selle, Sabine Haas, Uli Jüstel

- Redaktion : Heinz-Peter Beckers